

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890**

305 (7.11.1890)

Die Untersuchung der Römerstraßen im Großherzogthum Baden.

Bis in die neueste Zeit herrschte, wie in andern Ländern, so auch in Baden große Unsicherheit über den Verlauf der römischen Straßenzüge, indem die theils bloß auf Kombination am Studiertische, theils auf oberflächlichen Studien in der Natur beruhenden Angaben der verschiedenen Forscher meist der einzig zuverlässigen Grundlage der Grabungen entbehrten.

Die systematische Untersuchung der römischen Straßenzüge des badischen Landes anzugehen. In Folge dessen wurde im Jahre 1887 Ingenieur a. D. Otto Amon mit Fortsetzung seiner Untersuchungen im Rheintale und Professor Dr. Müller mit Untersuchungen im Seekreise beauftragt.

Als Ziel der Untersuchung galt die möglichst vollständige Nachweisung aller einseitigen römischen Kunststraßen. Dieses Ziel schien erreichbar, weil diese Straßen sowohl äußerlich kenntlich sind durch die rationelle Art ihrer Anlage und Führung, als auch durch Grabung überall sich nachweisen lassen.

Um das genannte Ziel zu erreichen, genügte es nicht, die schon längst als römisch bezeichneten Straßen zu untersuchen und nachzuprüfen, sondern es galt, alle Verkehrswege, welche von der Natur so schon geschaffen und gegeben sind, auf ihr Alter zu untersuchen.

Der kürzlich verorbene Geh. Rath Baer hat das Richtige geahnt und in seinem musterartigen Werke über die Geschichte des Straßenbaues in Baden, welches dem Archäologen so willkommene Aufschlüsse bietet, den Satz an die Spitze (S. 1) gestellt: „Daß die Römerstraßen auch dem mittelalterlichen Straßennetze im Süden von Deutschland zu Grunde liegen, ist längst anerkannt.“

Straßentechniker so gut als die heutigen genützt, daß ein Straßenkörper von 10 cm Dicke, wenn er sonst gut ist, den gewöhnlichen Anforderungen genügt, und die Dicke eines römischen Straßenkörpers schwankt, wie beim modernen, meistens zwischen 10 und 25 cm und erreicht höchst selten 30 cm.

Wer die Karte der Römerstraßen des südlichen Badens, wie sie jetzt vorliegt, betrachtet, der wird staunend bemerken, wie die heutigen Eisenbahnen mit kleinen Ausnahmen auf denselben Wegen sich bewegen, auf welchen vor vielen Jahrhunderten die römischen Soldaten gewandert sind.

Wenn wir weiter mittheilen, daß Offenburg, Riegel, Freiburg, Altbreisach, Krozingen, Staufen, Müllheim, Kleinbasel, Waldsüt, Münsingen, Stillingen, Hüningen, Donaueschingen, Billingen, Möhringen, Thurgingen, Singen, Stabringen, Stodach, Weßlich, Pfullendorf, Denkingen, Ueberlingen, Dürbendingen, römische Straßenkreuzungspunkte waren, so mag dies bei dem einen und andern Orte durch seine Neuheit, nicht aber durch die Tatsache selbst überraschen, denn alle diese Orte sind durch ihre natürliche Lage dazu geschaffen und, wenigstens die meisten derselben, mußten zu jeder Zeit Verkehrsmitelpunkte sein.

Das allgemeine Ergebnis der Untersuchungen ist, daß die Mehrzahl der Römerstraßen heute noch im Gebrauch und hauptsächlich da verlassen sind, wo tiefe Einschnitte (Hohlwege) vorhanden waren, welche im Laufe der Zeit durch Vernachlässigung eingeschwenkt, verunpflügt und unfahrbar geworden waren.

Man hat mitunter die Römerstraßen auf der Karte konstruirt, indem man die römischen Niederlassungen durch Linien verband; man hat dabei die Bedeutung einzelner Niederlassungen sehr überschätzt. Zu dem nummernreichen Netze, welches unabhängig von denselben gefunden ist, können die Niederlassungen, wie die Funde von römischen Inschriften, Bildwerken, Münzen als Prüfsteine gebraucht werden.

Eine der wichtigsten und interessantesten Fragen, welche noch zu beantworten ist, dürfte die sein: welche Schwarzwaldpässe haben die Römer als Kunststraßen hergestellt und benützt? Der beste und wichtigste ist offenbar der Uebergang durch das Rinzig- und Gutachthal nach Villingen; hier besteht eine wohlgebaute römische Straße, deren Körper auf der ganzen Strecke nie unter 20 römischen Fuß Breite hat.

können wir ferner die bis Ugenfeld verlaufende Wiesenthalstraße rechnen, welche von da durch das Münsingthal nach Staufen führt.

Damit sind aber die südlichen Schwarzwaldpässe erschöpft. Zahlreiche römische Straßen gehen vom Rheine aus theils in die Thäler hinein, soweit diese dazu geeignet waren, theils zwischen den enggewundenen Thälern auf die Höhe, nach 2 oder 3 Stunden Weges werden sie schmaler und schlechter und verlieren sich im Gebirge in unbefestigte Wald- oder andere Wege, welche sich nicht mehr mit Sicherheit verfolgen lassen.

Am reichsten und weitesten ausgebildet ist das römische Straßennetz Badens in demjenigen Theile, welcher zur Provinz Rätien gehörte, nämlich von einer Linie Singen-Tuttlingen. Außerdem ist ein großer Reichthum an alten Straßen nur auffällig in dem Landstrich zwischen Müllheim und dem Kaiserstuhl. Hier sind außer den Hauptstraßen viele uralte Feldwege und Vicinalwege mit und ohne alten Steinkörper nachweisbar.

Die Wissenschaft wird die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchungen erst dann in vollem Maße ausnützen können, wenn dieselben nicht bloß das badische Land, sondern das ganze südwestliche Deutschland umfassen und die Schweiz und Elsaß von Eiden und Westen her antasteten. Ueberall werden die Ergebnisse zusammenstimmen müssen und es wird dadurch ihre Richtigkeit kontrollirt werden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 6. November.

(Das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog mittelst landesherrlicher Verordnung vom 21. Dezember 1877 gestiftete Ehrenzeichen für 25jährigen treuen Dienst in einer freiwilligen Feuerwehrr wurde in diesem Jahre kraft der in der Verordnung dem Ministerium des Innern erteilten Allerhöchsten Ermächtigung nochbenannten Mitgliedern freiwilliger Feuerwehren des Landes verliehen: Amtsbezirk Achern. Wohnort Achern: Lithograph Seb. Berthold Brecht, Schneidermeister Peter Eitel.

Amtsbezirk Abersheim. Wohnort Osterburken: Schneider Jakob Dörre, Messerschmied Joh. Tobias Volk.

Amtsbezirk Baden. Wohnort Baden: Mechaniker Wilhelm Engel, Maler August Wallmer, Kaminfegermeister Konstantin Walthar. Amtsbezirk Bonndorf. Wohnort Gündelwangen: Rathschreiber Emilian Ebner, Landwirth Jakob Kösch, Dachdecker Jakob Meyler, Tagelöhner Karl Schmid, Landwirth Josef Belte, Landwirth Ezechiel Frechtig, Landwirth Xaver Eggert, Landwirth Anton Imberti, Tagelöhner Andreas Meyler, Straßenwart Benedikt Schieferle, Waldhüter Kornel Frechtig, Ziegler Severin Belte, Landwirth Mathä Rogg, Müller Anton Rogg.

Amtsbezirk Breisach. Wohnort Breisach: Maurer Jakob Einhorn, Seiler Dominik Bernard. Amtsbezirk Bruchsal. Wohnort Heidelberg: Bezirksrath Heinrich Durth, Rathschreiber Wilh. Goos, Schmied Johann Trautwein, Maurer Konrad Walthar, Schneider Joh. Christian Keller, Weber Jakob Frey, Maurer Joh. Heinrich Hiller, Schneider Georg Heinrich Hahn, Zimmermann Philipp Dahn, Chirurg Georg Höb, Landwirth Joh. Georg Zutavera M.S., Schuhmacher Heinrich Amend, Nagelschmied Jakob Lauer, Handelsmann Simmel Simon Maier, Handelsmann und Metzger Samson Maier, Schuhmacher Christof Meyler, Schuhmacher Joh. Jakob Friedrich Krug, Maurer Joh. Georg Jäger, Wohnort Bilsippburg: Kreisbaumwart Josef Belz, Bauunternehmer Gustav Reichenstein, Schlosser Josef Waud, Kaufmann und Gemeinderath Eduard Nopp.

Amtsbezirk Donaueschingen. Wohnort Bräunlingen: Kunstmüller Josef Straub, Landwirth Konrad Nobbs, Säger Peter Mera. Wohnort Döggingen: Schmiedmeister und Gemeinderath Ferdinand Straub, Waldhüter Mat. Reuz, Landwirth Martin Grieshaber, Wirth Johann Maier, Straßenwart Mathä Schütz, Landwirth Jakob Winger, Landwirth Bernhard Kofenkiel, Landwirth Karl Schorp, Landwirth Gerhard Leis, Landwirth Wendelin Grieshaber, Landwirth Leo Göb, Gemeinderath Friedrich Feld, Landwirth Ferdinand Keller, Landwirth Martin Gultkas, Landwirth Josef Martin, Landwirth Mathä Buri, Maurer Silvester Frei, Tagelöhner Karl Millinger, Maurermeister Andreas Maier, Tagelöhner Johann Korbummel, Tagelöhner Mathias Merk, Weber Josef Frei, Landwirth Karl Hölzler, Weber Josef Stoll, Tagelöhner Andreas Schuhmacher, Dachdecker Josef Häfeler. Wohnort Donaueschingen: Bäcker Joh. Baptist Kaller, Wagner Nikolaus Gaifer, Schuhmacher Hermann Häfeler, Straßenwart Xaver Ruf. Wohnort Föhren: Landwirth Johann Bey, Schreiner Bius Degen, Landwirth Fr. Josef Engesser, Landwirth August Eppenberger, Landwirth Joachim Frank, Landwirth Josef Frank, Landwirth Anton Hall, Landwirth Gregor Hall, Landwirth Johann Hirt, Landwirth Max Huber, Zimmermann Hermann Keller, Landwirth A. Michael Münzer, Landwirth Karl Münzer, Landwirth Joh. Bapt. Kalli, Landwirth Bius Schönbiel, Landwirth Anton Scherer, Landwirth Josef Scherer jun., Sattler Johann Scherer, Landwirth Josef Schmid, Landwirth Xaver Straub, Landwirth Joh. Paul Weber, Landwirth Josef Weber V., Wirth Mathias Weber, Schneider Anton Wiesel, Landwirth Othmar Wolf, Maurer Josef Zimmermann, Landwirth Othmar Zimmermann. Wohnort Ebnheim: Kaufmann Wilhelm Neugart, Landwirth Xaver Riegger jun., Metzger Leo Zimmermann, Schuhmacher Franz Riegger, Gastwirth und Gemeinderath Nikol. Müller, Landwirth Johann Strobel, Landwirth Curtian Blessing, Waldarbeiter Dominikus Fleig, Gemeinderath Mathias Fleig, Schreiner Josef Scherzinger, Landwirth Martin Straub, Mechaniker und Ge-

